

Der „Laubaner Bote“
erscheint jeden Mittwoch früh in der Buch-
druckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:
vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
werden bis Dienstag Mittag angenommen
und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift
mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und
Einfassungen nach Verhältnis des Raumes.

Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 14.

Mittwoch, den 8. April

1868.

Am 30. März beging unser König in aller Stille sein 50jähriges Generals-Jubiläum. Nachdem er schon 1814 auf dem Schlachtfelde das eiserne Kreuz erworben, wurde er am 30. März 1818 vom König Friedrich Wilhelm III. zum General ernannt.

— In Folge der zahlreichen Veränderungen, welche während der letzten beiden Jahren in der höheren Verwaltung stattgefunden haben, ist die Anstellung einer großen Zahl von Regierungsräthen in den alten, sowie in den neuen Provinzen erforderlich geworden. Es ist demgemäß die Ernennung von 74 Regierungs-Räthen erfolgt, darunter 29 Regierungs-Assessoren aus den alten Provinzen und 45 Beamte aus den neuen Landestheilen, in welchen während der letzten Uebergangszeit derartige Beförderungen nicht stattgefunden hatten.

— Zu Saatvorschüssen waren von den drei Millionen Thalern, welche der Landtag für Ostpreußen bewilligt hat, zunächst nur 2 Millionen in Aussicht genommen. Auf Grund der Ermittlungen aber, welche unter Mitwirkung der ständischen Kommissionen in Ostpreußen in Bezug auf den Bedarf an Saatgetreide stattgefunden haben, ist die zu Saatvorschüssen ausgesetzte Summe Seitens der Staats-Regierung neuerdings bis zu 2½ Millionen erhöht worden.

— Das Aushebungsgeschäft in den neuen Provinzen ist jetzt in seinem Verlaufe und in seinen Ergebnissen (für 1867) vollständig zu übersehen. Aus den Berichten der betreffenden Behörden geht hervor, daß, Dank der Hingebung der Beamten und dem willigen Geiste der Bevölkerung, die Arbeiten überall mit größter Ordnung und in befriedigendster Weise erledigt worden sind. Es gilt dies namentlich auch von Hannover, wo alle Versuche zur Verführung des Volkes nicht vermocht haben, der Ausführung jenes in seiner Neuheit dort doppelt schwierigen Geschäfts

irgend welche Hindernisse Seitens der Bevölkerung zu bereiten. Die Staatsregierung hat sich veranlaßt gefunden, den bei dem Aushebungsgeschäft theilhabenden Provinzial-Behörden ihre besondere Anerkennung und Genugthuung über jene erfreulichen Ergebnisse auszusprechen.

— Wie mehrfach gemeldet wird, ist für die Session des Zollparlaments die Zeit von mindestens vier Wochen in Aussicht genommen. Man rechnet für die Abwicklung der Reichstagsarbeiten nach dem Schlusse des Zollparlaments noch drei Wochen, so daß die Beendigung der gesammten parlamentarischen Thätigkeit nicht vor Ende Juni zu erwarten ist.

— Das Zollparlament soll, wie aus ganz sicherer Quelle verlautet, Montag, den 27. April, eröffnet werden.

— Der „Staats-Anz.“ publicirt das Gesetz vom 18. März d. J., betreffend die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser.

Schleswig. Ueber die künftige Verwendung des bisher im Central-Bureau der hiesigen Regierung angestellt gewesenen Landrathes in Lauban, von Zastrow, circuliren hier verschiedene Versionen, nach deren einer er als Ober-Präsidial-Rath in der Provinz verbleiben würde, während ihn andere als für eine Stelle in einem Berliner Ministerium bezeichnen. (Bresl. Ztg.)

— Der Hiezinger Hof soll sich ernstlich mit dem Gedanken an einen Residenzwechsel beschäftigen. Mit Eintritt einer besseren Jahreszeit soll sich König Georg in ein Seebad begeben, von wo er — wie es heißt — nicht wieder nach Hiezing zurückkehren wird. Auch spricht man von der bevorstehenden Auflösung der hannoverschen Legion. König Georg soll wegen Ankaufs der Herrschaft Gräß in Oestreichisch-Schlesien mit dem Fürsten Lichnowski in Unterhandlung stehen.

— Ueber die Zustände im Regierungsbezirk Gumbinnen veröffentlicht die „Prov.-Corresp.“ einen Bericht, aus dem hervorgeht, daß der Gipfelpunkt der Noth überschritten und die Rückkehr zu regelmäßigen Zuständen angebahnt ist. Die Preise der Lebensmittel sind nicht gestiegen und das seit etwa 8 Tagen mit Entschiedenheit aufgetretene Frühjahr läßt die Nothwendigkeit zur schleunigen Beschaffung der Aussaat noch dringender hervortreten. Die milde Witterung hat vermehrte Arbeiten im Freien gestattet und den Mangel an Brennmaterial weniger fühlbar gemacht. Die Gesamtzahl der im Regierungsbezirk bei öffentlichen Unternehmungen verwandten Arbeiter beträgt circa 13,000 mit einem Tagelohne von 8 bis 14 Sgr. Der allgemeine Gesundheitszustand ist befriedigend und die Zahl der Typhuskranken fortwährend in der Abnahme begriffen. Die Thätigkeit der Kreise und Gemeinden zur Milderung der Noth ist eine angespannte und die Privatwohlthätigkeit arbeitet mit rastlosem Eifer fort.

— Der frühere Abgeordnete v. Carlowitz, der sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niederlegte, beschäftigt sich jetzt in Dresden mit der Uebersetzung der Homer'schen „Odyssee“.

— Ein Erkenntniß des Obertribunals vom 23. Januar 1868 enthält folgenden Rechtsgrundsatz: In den ehemaligen sächsischen Landestheilen steht es dem Jagdberechtigten nicht zu, die im Jagdgebiet ungeknüppelt herumlaufenden Hunde zu tödten. Thut er es dennoch, so verwirkt er die Strafe wegen Vermögensbeschädigung.

Provinzielles.

* Der „Staats-Anz.“ bringt die Ernennung des Regierungs-Präsidenten z. D. Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch in Schleswig zum Präsidenten der Regierung in Liegnitz.

Hoyerswerda, 27. März. Gestern hat das hiesige Eisenbahn-Comité durch den Herrn Handelsminister Grafen von Ikenpliz die Konzession zur Ausführung der generellen Vorarbeiten für die Herstellung einer Eisenbahn von Cottbus über Hoyerswerda bis zur Landesgrenze bei Camenz erhalten und wird mit den Vorarbeiten selbst in kürzester Zeit begonnen werden. Der Weiterbau bis Radeberg wird in Sachsen übernommen.

Sorau, 2. April. Gestern ist die von der Regierung verlangte Kautions von 300,000 Thlr. für den Bau der Halle-Guben-Soraner Bahn, und zwar durch Herrn Dr. Stroussberg, eingezahlt worden, nachdem in den letzten Tagen ein Vertrag zu Stande gekommen ist, welcher die Ausführung des Baues dieser Bahn sicher stellt.

* Der Provinz Hannover ist bekanntlich ein Provinzialfonds bewilligt und tritt auch in den andern Provinzen der Wunsch nach einem solchen hervor. Der Provinzial-Landtag Schlesiens hat schon einen

Schritt hierzu gethan, indem er folgenden Beschluß faßte: „den König zu bitten, gestatten zu wollen, daß die Vereinigung aller ständischen Fonds, Anstalten, Institute und Stiftungen in der Provinz Schlesien unter eine concentrirte provincialständische Verwaltung gebracht und derselben zur eigenen Administration unter staatlicher Aufsicht überwiesen werden dürfen.“

Seidenberg. Am 29. März e. wurde die verhehlichte Arbeiter Ritter geb. Hartmann hier selbst in ihrer Bodenkammer erhängt aufgefunden.

Mannigfaltiges.

† Ueber einen am 29. März stattgehabten Unglücksfall auf der Löbau-Zittauer Bahn wird aus Löbau Folgendes berichtet: Der 5 Uhr 36 Minuten früh von Zittau abgefahrene Personenzug war eben im Begriff, von der Station Ober-Kunnersdorf abzufahren, als das Zugpersonal das Heranbrausen einer von Herrnhut herkommenden, in dem diesen Morgen herrschenden dichten Nebel nicht erkennbaren Lokomotive deutlich vernimmt. Der den Zug begleitende Oberschaffner ruft den Maschinensführer seines Zuges zu: „fort, fort!“, allein zu spät, ein gewaltiger Stoß und das Unglück war geschehen. Ein den Schluß des Zuges bildender Wagen, in welchem eine Kuh transportirt wurde und bei welcher eine Frau — wahrscheinlich die Eigenthümerin des Thieres — Platz genommen hatte, ist total zertrümmert; die Frau ist anscheinend schwer verletzt worden, die Kuh ist merkwürdigerweise mit einer ganz leichten Kontusion davon gekommen. Der nächste Wagen, ein Personenzug, besetzt mit 31 Passagieren, ist halb zertrümmert worden. Von den Passagieren sind leider 6 bis 7 sehr schwer verletzt und außerdem haben noch eine größere Anzahl Kontusionen erlitten. Einem Fleischermeister wurden beide Beine abgequetscht. Die schwer Verletzten sind in den nächsten Häusern des Orts untergebracht worden. Der Führer der Maschine, welcher das Unglück angerichtet hat und dieserhalb verhaftet worden ist, soll gänzlich unverletzt geblieben sein. (Wie aus einer neueren Mittheilung hervorgeht, soll derselbe betrunken gewesen sein.)

† Unlängst ist in der Gegend von Wilna eine unerhörte Schandthat verübt worden. Ein Bettler ohne Beine, der sich viele Jahre auf seinen Holzbeinen in der Stadt umhergeschleppt hatte, ging auf's Land, um daselbst Almosen zu sammeln. Ungefähr 10 Werst von der Stadt erhielt er auf einer Meierei eines wohlhabenden Szlachcien Speise und Nachtquartier. Er erfuhr bei dieser Gelegenheit aus dem Gespräche des Wirths mit seiner Frau, daß ersterer am folgenden Tage mit einer Summe von 70 R. nach Wilna zu fahren gedenke. Am folgenden Morgen bedankte sich der Bettler bestens für die ihm gewährte Gastfreundschaft und ging dann fort. Bald darauf machte sich auch der Szlachcic auf den Weg. Da er den Bettler bald einholte, fragte er diesen, ob

er nicht mit ihm fahren wolle. Natürlich wurde das Anerbieten mit Dank angenommen; es war dem Stelzfuß jedoch unmöglich, allein in den Schlitten zu steigen. Um ihm zu helfen, stand der Szlachcic auf und umfaßte ihn mit beiden Armen. In demselben Augenblicke blitzte aber auch das Messer und der Unglückliche sank mit durchschnittener Kehle zur Erde. Nachdem der Bettler ihn beraubt, humpelte er ruhig seines Weges weiter. Das Pferd kehrte mit dem Schlitten nach Hause zurück. Die erschrockene Frau schickte sofort den Knecht dem Manne nach. An der Stelle angekommen, wo der Leichnam lag, fand der Bote Blutspuren und diese führten ihn direct zu dem Bettler, der sich nicht einmal die Mühe gegeben hatte, sich vom Blute zu reinigen, welches von seinen Kleidern triefte und sein Verräther wurde. Da er sich dem Knechte mit dem Messer in der Hand zur Wehr setzte, fing dieser ihn mit einer Schlinge ein und brachte ihn so nach Wilna.

† Man schreibt aus Czernowitz, 14. März: Der Morgentrain, welcher von Czernowitz ausfuhr und Abends hätte in Lemberg anlangen sollen, liegt im Bruth begraben. Nur wenige Secunden dauerte die Fahrt. Als die Lokomotive den vorletzten Steinpfeiler der eisernen Brücke passirte, brach das Eisenwerk unweit des jenseitigen Brückenkopfes und Lokomotive und Waggons donnerten hinab in die eisigen, hochangeschwellenen Fluthen des Bruth. Nachdem der wildbrausende Strom Maschine und Brücken-Abtheilung und über- und nebeneinander sich aufstürmende Transport-Waggons verschlungen hatte, blieb — wie durch Fügung der Vorsehung — der Personentrain vor dem verhängnißvollen Pfeiler auf dem rückwärtigen Theile der Brücke stehen. Keine Lokomotive dampfte mehr; keiner der vorderen Waggons zog mehr — der Strom war gesättigt. Lokomotiv-Personal und Conducateur sind verschwunden; ein Bedienungsmann wurde furchterlich zugerichtet aus den Fluthen gezogen; die verfrachteten Thiere (Kinder u. Borstvieh) wurden theils zwischen den Waggons zu Brei zermalmt, theils von den reisenden Wogen fortgetrieben und schwammen — lebendig und todt — zwischen Eisschollen und Wasserwirbeln dahin. Die Reisenden im Personentrain kamen — mit Ausnahme eines heftigen Stoßes und des furchtbaren Anblickes einer so entsetzlichen Todesgefahr — unverletzt davon.

† Am 3. März brannte in Newyork das bekannte Barnum'sche Museum vollständig nieder. — Von den Thieren der Menagerie konnte nur ein sehr kleiner Theil gerettet werden. Die kostbarsten Naturmerkwürdigkeiten kamen sämmtlich in den Flammen um. Herr Barnum giebt den ihm entstandenen Verlust auf 400,000 Dollars an. Nur etwa ein Drittel des Werthes war versichert.

† Aus Turin erfährt die „Berl. Montags-Zeitung“, daß daselbst kürzlich die bekannte Tänzerin Signora Pepita de Oliva verstorben ist.

Empfehlung der „Kinderlaube.“

Für den nur geringen Preis von 9 Sgr. vierzehnjährlich erscheint im Verlage von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden „die Kinderlaube“, illustrierte Monatshefte für die deutsche Jugend, mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Büchern und werthvollen Weihnachtsprämien (für Auslösung der Preis-Aufgaben). Welch' große Freude die Herausgeber ihren jungen Abonnenten, deren Eltern und Erziehern durch die Weihnachts-Preisaufgaben machen, dürften einige Stellen aus einem Briefe des Erziehers Dr. Klein in Pest vom 23. Decbr. 1867, dessen Zögling die erste Prämie erhalten hatte, am besten darthun. Das Schreiben lautet: „Hochgeehrter Herr Redacteur! Wenn es überhaupt eine reine und wahre Freude im Leben giebt, so war es gewiß diejenige, welche durch das Anlangen Ihres werthen Briefes mit der ersten Weihnachtsprämie in der Familie Lederer heute herrschte, und durch die taktvolle Ueberaschung meines lieben Zöglings Sandor einerseits und Ihre unparteiische Zuerkennung des Preises andererseits verursacht wurde.... O, warum konnten Sie da nicht in der Nähe dieses erhabenen Schauspiels sein, das sich vor unseren Augen entwickelte; Sie hätten da gewiß die vorzüglichen Erfolge dieser schönen Einrichtung der Preisarbeiten mit wahrer Seelenfreude und inniger Befriedigung mit angesehen und sich die sichere Ueberzeugung verschafft, daß der kostbare Samen, den Sie durch Verbreitung Ihres geschätzten Blattes den kindlichen Herzen einimpfen, auf fruchtbaren Boden fällt. Beim bloßen Anblick der Adresse Ihres Schreibens brach der Prämiierte in Freudenthränen aus und erst nach geraumer Weile konnte der Ueberaschte die Worte stammeln: „Mama, ich habe den ersten Preis erhalten!“ — Wie unbeschreiblich war nun das Entzücken, umsomehr, als weder die Aeltern, noch ich, sein Erzieher, davon nur im Entferntesten eine Ahnung hatten, daß er eine Preisarbeit eingesendet habe. Es war dies ein erhebender heiliger Moment, den zu beschreiben die schwache Feder unmöglich vermag!... Ich bin von dem Wunsche beseelt, daß alle Ihre vorzüglichen Einrichtungen so passend gewählt und von solch' herrlicher Wirkung begleitet werden mögen, als es diese ist und war, und „die Kinderlaube“ noch lange eine solch' schöne Fundgrube wahren Wissens und ein Hebel der Jugend-Erziehung bleiben möge!“ — Wir empfehlen deshalb „die Kinderlaube“ Allen, die es mit Kindern gut meinen.

† In einer höchst unangenehmen Situation befand sich kürzlich in Berlin eine Dame, die, eine Droschke benutzend, vergessen haben mußte, daß die Seitenschläge mit Glasfenstern versehen sind. Dieselbe war nämlich mit dem Kopf so durch die Scheibe gefahren, daß diese in Splitter zersprang. Die in dem Rahmen sitzen gebliebenen Glasscherben verhinderten nun aber

das Zurückziehen des Kopfes. In der Angst, durch diese Glascherben verletzt zu werden, schrie die Dame laut um Hilfe und erst, als der Kutscher mehrere der Scherben ausgebrochen hatte, konnte sie den Kopf zurückziehen. Ein ähnlicher Fall hatte im vorigen Jahre einem Manne das Leben gekostet.

Kirchen-Nachrichten.

A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 8. April, Nachmittag 3 Uhr: Vorlesung der Leidensgeschichte unsers Heilandes Jesu Christi, von dem Herrn Archid. Stöck.

Gründonnerstag, den 9. April, früh 8 Uhr: Feierl. Confirmation der hies. höhern Töchterschule und nach derselben allgem. Beichte u. Communion, an welcher nicht nur die Katechumenen, sondern auch deren Eltern u. Angehörige, sowie auch andere Mitglieder der Kirchengemeinde Theil nehmen können.

Rede: Herr Past. pr. Schmidt.

Nachmittags um 3 Uhr findet die Aufführung der stiftungsmäßigen Passions-Musik statt.

Charfreitag, den 10. April, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt allgemeine Beichte und Communion:
Herr Pastor prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Archid. Stöck.

Osterfest. 1. Feiertag, Sonntag, früh 8 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Archid. Stöck.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

2. Feiertag, (Probepredigt) Amts-Predigt:

Herr Pastor Schenk aus Welfersdorf.

Nachmittags-Predigt: Herr Archid. Stöck.
Nach derselben: Katechisation der Schuljugend durch
Herrn Pastor Schenk.

B. In der Frauenkirche:

Charfreitag, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt u. Communion: Herr Archid. Stöck.

1. Feiertag, früh 9 Uhr,

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

2. Feiertag, früh 9 Uhr:

Amts-Predigt: Herr Archid. Stöck.

In beiden Kirchen wird sowohl früh, als auch beim Nachmittags-Gottesdienste an beiden Feiertagen die Collecte an den hies. evangelischen Kirchen angestellten Herren Geistlichen erhoben werden.

C. In der Waisenhauskirche.

Den 2ten Feiertag, Nachmittags ¼4 Uhr,

Stiftungs-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Dienstag, den 14. April, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archid. Stöck.

Geboren. Den 23. Febr. dem Königl. Kreisgerichts-Secretair J. Christ. Hirschmann, ein Sohn, Alfred Curt Mar. — Den 6. März dem Maurermeister Beudel, ein Sohn, Friedrich Karl. — Den 15. dem Schaffner R. Zander, ein Sohn, Georg Alfred Hugo. — Den 21. dem Maurerges. M. Schober, ein Sohn, Paul Louis. — Den 27. der unverehel. Henriette Auguste Schmidt, eine Tochter, Anna Ida.

Gestorben. Den 30. März der Fleischer Karl Christ. Meusel in Kerzdorf, alt 68 J. 9 M. 24 T. — Den 3. April der Ober-Amtmann C. W. Jäckel, alt 77 J. 25 T.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 9. April cr., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Protokoll der Sitzung vom 26. März a. cr. — Wahl eines Rathsherrn an Stelle des am 8. May cr. ausscheidenden Rathsherrn, Herrn Stadttältesten Präger. — Antrag des Magistrats auf Wiederverpachtung von 7 Parzellen Forst-Wiesen des Geibsdorfer und Schreibersdorfer Reviere, und von circa 40 Morgen Geibsdorfer Dominial-Aeckern, vom 1. October d. J. ab auf 6 Jahre. — Ertheilung des Zuschlages an die Bestbietenden bei Verpachtung der Lagerräume in der Syndikat-Wohnung, so wie der Schüttböden und der Salz-Niederlage im Kornhause. — Aufnahme eines Kapitals. — Umarbeitung einer steinernen Röhrbütte, behufs Verwendung zu einer Fontaine, und Bewilligung der Kosten mit 125 Rthlr.

Hierauf geheime Sitzung.

Lauban, den 6. April 1868.

Der Vorsitzende.
Reimann.

Bekanntmachung.

Das am Gründonnerstage übliche Umherziehen von Kindern von Haus zu Haus wird von uns als Bettelerei angesehen und als solche bestraft werden.

Lauban, den 6. April 1868.

Die Polizei-Verwaltung.

Das Haus **No. 112** auf der Weberstraße ist zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche Ansprüche irgend welcher Art an den verstorbenen Kaufmann und Senator **Johann Christian Gottlob Böhme** hierorts zu haben vermeinen, fordere ich hierdurch auf, dieselben binnen 4 Wochen bei mir anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls Diejenigen, welche sich eines solchen Anspruchs demnächst dennoch rühmen, die sofortige Anstellung der Klage zu gewärtigen haben.

Gleichzeitig ersuche ich Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen **ic. Böhme** noch Zinsen verschulden, diese binnen gleicher Frist zur Vermeidung der Klage einzuzahlen oder sich doch wegen einer Nachfrist mit mir zu verständigen.

Lauban, den 25. März 1868.

Ulrich, Königl. Justiz-Rath,
als Vollstrecker des Kaufmann **Böhme'schen** Testaments.

Bekanntmachung.

Nachdem vor Kurzem die Stadt-Commune hieselbst Ländereien zur Anlegung eines neuen Begräbniß-Plazes erworben und deshalb der Frauentirchhof hieselbst nach Verlauf eines Jahres zu Beerdigungen nicht weiter benutzt, sondern geschlossen werden dürfte, bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Anmeldungen zur Erwerbung von Erb-Begräbniß-Plätzen auf dem Frauentirchhofe für jetzt noch angebracht werden können.

Da die Erb-Begräbniße auch nach der Schließung des Kirchhofs bestehen bleiben und durch dieselbe die Benutzung derselben zu Beerdigungen nicht gehindert wird, so dürfte es im Interesse Aller derjenigen liegen, welche die Trennung ihrer Verstorbenen nicht wünschen, sich Erb-Begräbniß-Plätze, deren noch mehrere zu vergeben sind, zu erwerben.

Die Anträge zur Erwerbung solcher Plätze müssen baldigst bei uns angebracht werden, da möglicherweise spätere Anträge nicht berücksichtigt werden könnten.

Lauban, am 6. April 1868.

Das evangelische Kirchen-Collegium.

Wiedereröffnung der Kleinkinder-Bewahr-Anstalt.

Den 20. April wird die Kleinkinder-Bewahr-Anstalt im Evangel. Vereins Hause wieder eröffnet werden. Diese Anstalt hat den Zweck, kleine Kinder — Knaben und Mädchen im Alter von 2 bis 6 Jahren — während der Tagesstunden, Vormittag von 8 bis 12 und Nachmittag von 2 bis 5, resp. 6 Uhr, aufzunehmen und unter Leitung einer dazu vorgebildeten Diaconissin durch Spiel und Unterricht angemessen zu beschäftigen. Es sollen bei der Aufnahme in diese Anstalt zunächst solche Kinder vorzugsweise berücksichtigt werden, deren Eltern den Tag über auf treuen, redlichen Brodterwerb aussein müssen und dadurch gehindert sind, sich um ihre Kinder selbst zu kümmern.

Anmeldungen zur Aufnahme wird Frau Handelsmann Adam, und zwar in ihrer Wohnung, Raumburger-Strasse, bis spätestens den 18. April entgegennehmen, wobei zugleich die näheren Bedingungen mitgetheilt werden sollen.

Gleichzeitig empfehlen wir diese wichtige Anstalt der liebevollen Theilnahme und Unterstützung aller Bewohner unserer Stadt.

Lauban, den 6. April 1868.

Der Vorstand des Diaconissen-Frauen-Vereins.

Die Mitglieder des Frauen-Diaconissen-Vereins werden freundlichst ersucht, die Beiträge nicht mehr zur früheren Rendantin, Frau Rätthin **Mitschke**, zu senden, da dieselben abgeholt werden.

Lauban, den 3. April 1868.

E. v. Beczwarowska, Rendantin.

Ein größeres eisernes **Schwungrad**, in gutem Zustande befindlich, sowie ein leichteres, zum Handbetrieb von circa 100 Spindeln Treib-, Spul- und Twistmaschinen gebraucht, und durch Anlage von Dampfkraft erübrigt, stehen auf meiner Weberei zu **Geibsdorf, No. 311**, zu verkaufen. Zu besichtigen in Geibsdorf, und können Gebote darauf daselbst oder hier in meinem Comptoir abgegeben werden.

Lauban, den 6. April 1868.

August Hähnel.

Kölnische Hagel - Versicherungs - Gesellschaft.

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler,
wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 270,135 Rthlr. 13 Sgr. 2 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse jeder Art, sowie Fensterscheiben zu **festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.**

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen überaus hagelreichen Jahre, in welchem auf je die 6 Police-Entschädigung gewährt wurde, sämtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens 4 Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungs-Beträge **voll** ausbezahlt.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährte die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Der nachbenannte, neu angestellte Agent giebt auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbietet sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

In Lauban Herr Louis Neumann.

(Außerdem fungirt daselbst wie bisher Herr **J. A. Börner.**)

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum Laubans und der Umgegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mein **Pelzwaaren- und Mützen-Geschäft** in das Haus Raumburger-Straße No. **302** verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch dahin folgen zu lassen. Dabei bemerke ich noch, daß ich an den Markttagen in dem Hause des Herrn **Justizrath Neitsch** feilhalten werde.

Koch, Kürschnermeister.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein

Pelzwaaren- und Mützen-Geschäft

nach meinem Hause, **Markt No. 267**, vis-à-vis dem Rathhause, verlegt habe. Indem ich bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch in das neue Geschäfts-Local folgen zu lassen, erlaube ich mir zugleich, auf meine reiche Auswahl in **Frühjahrs- und Sommer-Mützen**, für Herren und Knaben, sowie **Stoff- und Stepp-Hüten** aufmerksam zu machen.

Lauban, den 2. April 1868.

J. Hoffmann, Kürschnermeister.

Der neue Coursus meiner **Privat-Spiel-Schule** (von früh 8 bis 10 Uhr, für Kinder von 4 bis 6 Jahren) nimmt **Montag, den 20. April**, ihren Anfang und können neue Schüler in dieselbe eintreten.

J. J. Jander, Privatlehrer.

— 7 —

Wohnungs-Veränderung. Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich von jetzt ab beim Tischlermstr. Herrn **Michler**, Schulgasse No. 56 wohne, und bitte meine geehrten Kunden um ferneres Vertrauen.
A. Reimann, Walfabrikant.

Dem Kaufmann Herrn Hinz von hier bescheinige ich hiermit, daß der **Mayer'sche weiße Brust-Syrup** bei einem meiner Kinder, das an **langwierigem heftigen Husten** litt, sich außerordentlich heilsam erwiesen hat, indem die **Husten-Anfälle** nach Gebrauch desselben **fast augenblicklich** aufhörten.

Sammin (Pommern), den 21. Januar 1867.

Fronmüller, Pastor.

Dieses rühmlichst bekannte und bewährteste Hausmittel aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer in Breslau**, seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen prämiirt von der Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867, ist nur allein ächt vorräthig bei

C. G. Pfullmann in Lauban.

2500 Rthlr. sind auf ein ländliches Grundstück auszuleihen; wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

In hiesiger Kreuzkirche ist ein gut gelegener **Frauenstand** zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

Sauer-Kraut, saure Gurken, Pfeffer-Gurken,
empfehlen **noch ausgezeichnet schön,**
Gustav Weigt.

Raumburgerstraße No. 307 steht die zweite Etage, 2 Stuben, jede mit Alkove (davon eine heizbar), Küche und Beigelaß zu vermieten bei **Müller.**

Zur Aufbewahrung aller Arten **Welpwaren** empfiehlt sich und leistet hierfür jede **Garantie**

J. Hoffmann, Kürschnermeister.
Markt 267, vis-à-vis dem Rathhause.

Gurken-Körner
empfehlen **Gustav Weigt.**

Ein guter halbverdeckter **Wagen** mit Ganz-Verdeck, sehr wenig gebraucht, ist umzugshalber zu verkaufen auf der **Villa zu Lauban.** **Beyrich.**

500 Rthlr. sind zu verleihen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gummi-Schuhe in bester Qualität und allen Größen sind stets zu haben bei **B. Rhodius, Brüderstraße.**

Rothe Kartoffeln
kauft **das Dominium Nieder-Lichtenau.**

Ein noch sehr guter **Flügel** steht wegen Mangel an Raum zu dem billigen Preis von **20 Rthlr.** Petersgasse No. **10** in **Görlitz** zu verkaufen.

Buzbaum ist zu verkaufen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

Unterricht in weiblichen Handarbeiten ertheilt, und nimmt auch Arbeiten an, so wie **Mädchen in Pension** nehmen würde **Valeska Seyfferth.**

Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.

Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **Louis Hoppe** in **Lauban** eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen worden ist.

Liegnitz, den 6. April 1868.

Die General-Agentur der Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft von 1832.

OSWALD WUTHE.

Diese älteste Hagel-Assecuranz-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feld-Früchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt **prompt und vollständig** binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur Vermittelung von Versicherungen und steht mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

Lauban, den 8. April 1868.

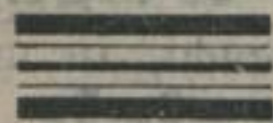
Louis Hoppe.

Eine große Auswahl

Jaquetts, Beduinen und Mäntel

in **Wolle** und **Seide** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Minna Queisser. Weberstraße No. 94.



Neueste Sonnenschirme,



mit und ohne **seidenem Futter**, in geschmackvoller Auswahl, empfiehlt billigt

Ring 267. **Alwin Röder, Drechslermeister.** Ring 267.

Wasch- und Scheuer-Seife

in Stegen à Pfund 1 1/2 Sgr. offerirt

G. Koschwitz.

Nicolaisstraße 78/79.

Rigaer; Kron-Säe-Leinsaamen

empfehl

Gustav Weigt.

Sicherheits-Zündhölzer, giftfrei, ohne Schwefel und ohne Phosphor, empfiehlt C. G. Pfallmann.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.